

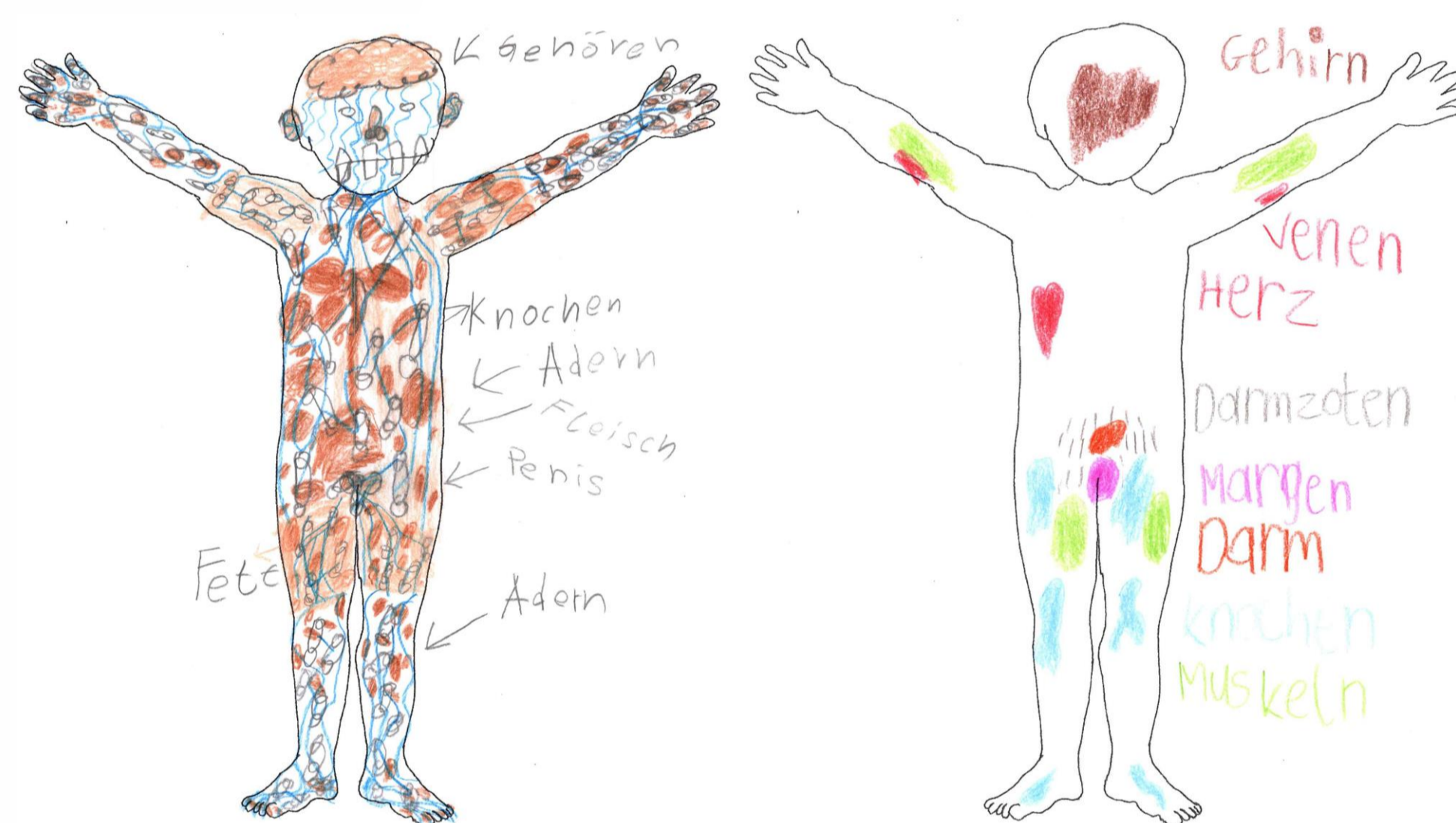
**Dissertationsvorhaben im Rahmen des
Promotionskollegs der PSE:**

**Welche Vorstellungen von naturwissenschaftlichen
Phänomenen haben Kinder und Jugendliche mit dem
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung?**

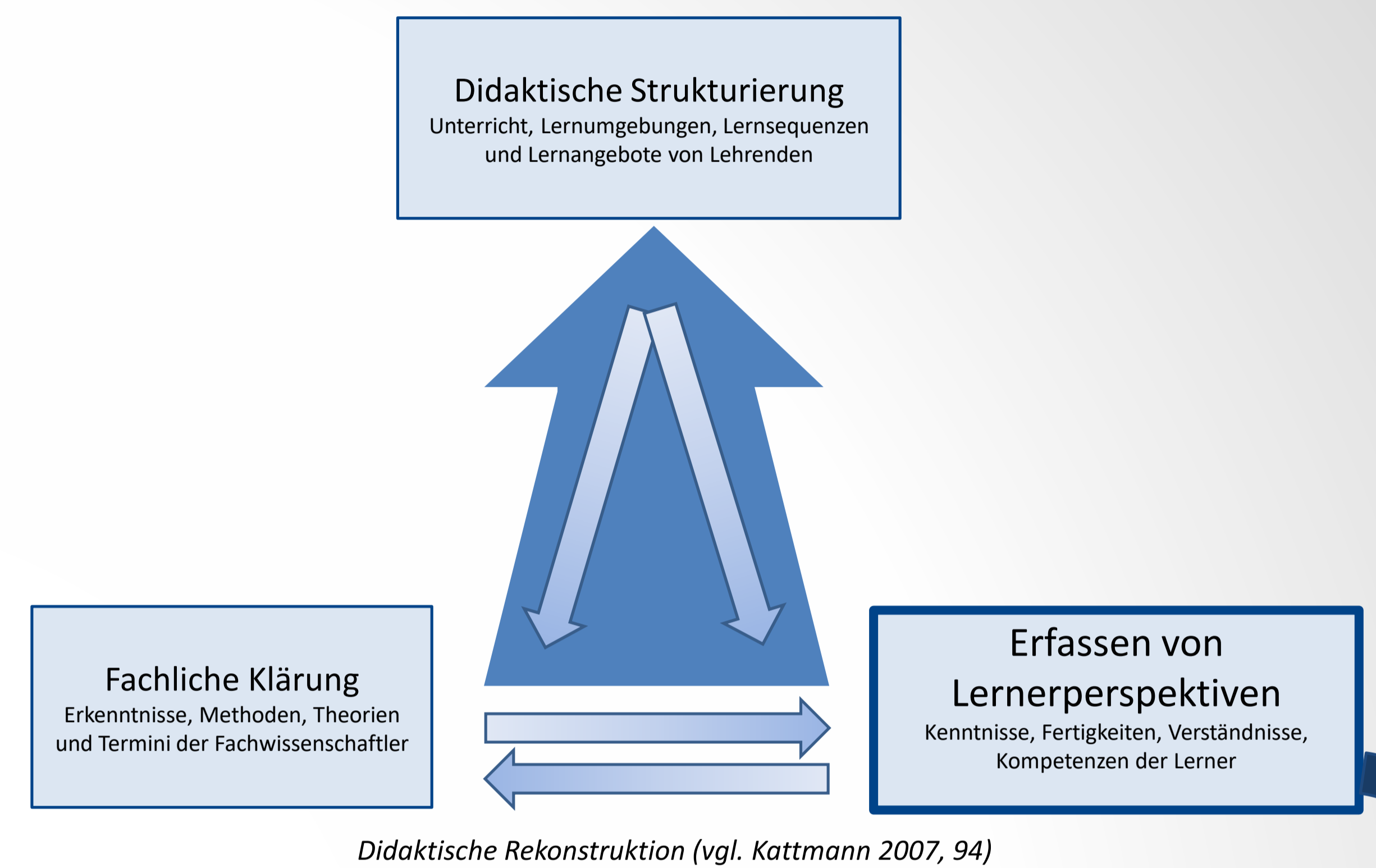
**Individuelle Schülervorstellungen als Ausgangspunkt für
fachorientierten Unterricht in Förderschule und Inklusion**

Hintergrund

Die Frage nach der Bedeutung der Fachdidaktik in der Sonderpädagogik wurde in den letzten Jahren vermehrt diskutiert (vgl. Seitz 2004; Ratz 2011). Im Zuge dieser Diskussion hat sich jedoch das Verhältnis zwischen dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und der Fachdidaktik in den Naturwissenschaften kaum verändert. Auch im Zusammenhang mit der Debatte um inklusive Bildung rückt diese Beziehung immer stärker in den Fokus. Bereits 1997 wurde mit der didaktischen Rekonstruktion (Kattmann 2007) ein Modell in der Biologiedidaktik entwickelt, welches sich zum Ziel gesetzt hat fachliche Zusammenhänge und subjektive Schülermeinungen („Lernerperspektiven“) systematisch in Beziehung zu setzen. Dieser Ansatz kann sowohl für die fachdidaktische Forschung wie auch für die Konstruktion von konkreten Lernumgebungen von großem Nutzen sein und wurde mittlerweile auch in andere Naturwissenschaften bzw. deren Fachdidaktik übertragen. Auch Lembens (2009, 7) beschreibt, dass sich beispielsweise die Chemiedidaktik damit auseinandersetzt, „wie man Lernenden Inhalte, Bedingungen, Notwendigkeit und Wesen der Chemie nahebringen kann. Im Zentrum steht also der lernende Mensch“. In Anlehnung an den sog. „conceptual change“-Ansatz rückt die Betrachtung von Schülervorstellungen innerhalb aller Naturwissenschaften vermehrt in den Vordergrund. Die Lehrkraft hat die Aufgabe die jeweilige Schülervorstellung zu diagnostizieren, sie zu irritieren und zur Weiterentwicklung vorhandener Vorstellungen anzuregen.



Schülerzeichnungen innerhalb der Pilotphase auf die Frage:
„Was ist in meinem Körper?“



Desiderat

Im Bereich der Regelschulen existiert ein großer Fundus an Erhebungen zu Schülervorstellungen in den verschiedensten Themenfeldern der Naturwissenschaften. Im Zusammenhang mit inklusivem Unterricht stellt sich jedoch vermehrt die Frage nach den Schülervorstellungen bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Es zeigt sich nämlich, dass es nicht nur an didaktischen Vorschlägen, sondern auch an Grundlagenforschung zu Perspektiven und Zugangsweisen von Schülern mit Behinderungen fehlt. Dies bezieht sich sowohl auf allgemeine naturwissenschaftliche Phänomene als auch auf Bildung innerhalb einer einzelnen Fachdidaktik im Speziellen.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

Welche Vorstellungen haben Schüler mit geistiger Behinderung zu naturwissenschaftlichen Themen?

Verändern sich diese Vorstellungen durch naturwissenschaftliche Experimente?

Forschungsmethodischer Ablauf

Die Annäherung an die persönlichen Konstrukte von Kindern und Jugendlichen mit einer sog. geistigen Behinderung stellt sowohl durch sprachliche als auch kognitive Einschränkungen eine besondere methodische Herausforderung dar. Aus diesem Grund müssen zunächst verschiedene methodische Zugangsweisen in den Blick genommen und sowohl Interviews, Zeichnungen und Videographien in die Analyse miteinbezogen werden.

Der forschungsmethodische Rahmen dieser Arbeit wird deshalb an dieser Stelle überblicksartig dargestellt:

- 1**
 - Analyse vorhandener Literatur
 - Pilotphase: Befragung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung mit Hilfe leitfragengestützter Interviews, Zeichnungen und Videographien
- 2**
 - Genehmigungsantrag und Akquise weiterer Schülerinnen und Schüler
 - Durchführung der Hauptuntersuchung mit Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse aus der Pilotphase
- 3**
 - Systematische Analyse und qualitative Auswertung der gesammelten Daten
 - Schriftliche Ausarbeitung der gewonnenen Erkenntnisse

Quellen

Kattmann, Ulrich (2007): Didaktische Rekonstruktion – eine praktische Theorie. In: Krüger, Dirk/ Vogt, Helmut (Hg.): Theorien in der biologiedidaktischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudenten und Doktoranden. Berlin, Heidelberg: Springer, 93-104.
Lembens, Anja (2009): Stolpersteine beim Lehren und Lernen von Chemie – Herausforderungen für die Fachdidaktik. In: IMST Newsletter 8 (28), 7-9.
Ratz, Christoph (2011): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderungen. Oberhausen: Athena-Verlag.
Seitz, Simone (2004): Forschungslücke inklusive Fachdidaktik – ein Problemaufriss. In: Schnell, Irma/ Sander, Alfred (Hg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 215-231.



Doktorandin: Claudia Schenk
Prof. Dr. Christoph Ratz

Lehrstuhl für Sonderpädagogik IV – Pädagogik bei Geistiger Behinderung
Email: claudia.schenk@uni-wuerzburg.de